



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Göttlicher Liebs-Zeiger/ Das ist: Vollkommniste und außerlesniste Anleitung Zur Göttlichen Lieb

Pennequin, Pierre

Augsburg, 1700

Das 22. Capitul. Wie wir in Verehrung deß heiligen Schutz-Engels der H.
Lieb willfahren können?

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47408](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47408)

Das 22. Capitul.

Wie wir in Verehrung des Heil. Schutz-Engels
der Heil. Lieb willfahren können?

Wir wollen auch etwas melden von dem Heil.
Schutz-Engel/als welcher unter allen Heil.
Patronen gewißlich und billich der Für-
nehmste ist / massen wir ihn nicht nach unse-
rem Gefallen oder Belieben / noch auß ei-
ner uns freyen Wahl/sonder auß der Verord-
nung Gottes bekommen haben/welcher auß einem höchst-
verwunderlichen Affect und Gürtigkeit uns mit einem so
fürtrefflichen Hof- Meister / wachtbahren Beschirmer
und sorgfältigen Anführer versehen hat : Dessen Vereh-
rung bestehet sonderbahr in dreyen Punkten; Nemblich
in einer grossen Hochschätzung seiner / in täglichen ihm
zu Ehren verrichteten Wercken / und in einer grossen
Gleichförmigkeit mit dessen Willen.

Obbemelte grosse Hochschätzung müssen wir uns
erwerben / auß der Betrachtung seiner herzlichen und für-
trefflichen Natur/ auß der Grösse seines Verstands / auß
seiner Wachbarkeit wider unsere Feind / auß seiner
Macht und Gnad bey Gott / und auß seiner absonder-
lichen Affectio oder Neigung zu uns / mittelst welcher er
nach nichts anders als nach unserem einigen Heyl so-
wohl des Leibs als der Seelen trachtet. Erstlich zwar
übertrifft er an Würdigkeit / Majestätt und Schönheit
alle und jede Menschen / wann sie gleich noch so fürtreff-
lich mit den Gaben der Natur / und der Gnad gelehret
seynd. Er ist niemahlen mit einigem Mackel der kleinsten
Sünd beslecket worden / ja im ersten Augenblick seiner Er-
schaf-

1.
Den Heil.
Schutz-Engel
soll man
verehren.

2.
Wegen der
Fürtreffliche-
keit dessen
Natur.

Efff

schaf-

schaffung ist er mit dem köstlichen Schatz der Gnad berei-
chet / und gleich darnach mit dem unschätzbahren Kleod
der ewigen Glory umgeben worden / und genießet unter
den Hof: Junceren der Göttlichen Majestätt die ewige
Freuden und Ergößlichkeiten. Und dannaoh wird er ver-
ordnet zur Bewahrung und zum Schuz eines armsfelli-
gen Würmleins / zur Übertragung aller in disem Schuz
sich befindenden Verdriesslichkeiten / und daß er die wider-
spenstige Natur des Menschen mit grosser Gedult mildere
und regiere; Und dises Ampt nimmet er mit Freuden ganz
gern auff sich.

Wer soll sich aber nicht auch über seinen grossen un-
gewöhnlichen Verstand verwunderen / welcher die Na-
turen aller Sachen begreiffet / den Urheber der Na-
tur selbst mit unverwendetem Aug des Verstands an-
schauet / und dannaoh er sich so weit herab laßet / auff
die geringste Ding acht hat / so uns elenden Menschen be-
gauen können.

Seine Macht und Krafft ist so groß / daß er mit
einem Augenblick ganze Berg eben machen / ganze Städte
schleiffen / und ganze Armeen tödten kan. Was aber
der Heil. Schuz: Engel wider die feindliche Anfall der
Teuffel / als abgesagte Feind seines Schuz: Kinds / theils
auff eigener Krafft / theils durch Göttlichen Beystand ver-
möge / solches kan niemand genug aussprechen und er-
kennen / biß er solches nach disem Leben einest näher in dem
Himmel sehen wird.

Was werden wir aber sagen von seiner ungemeynen
Lieb und Gutwilligkeit gegen seinen Pfleg: Kinderen?
Wann wir gleich sein Liebs: Affect mit allen Liebs: Betre-
sungen aller Menschen vergleichen wollen / so ist doch sein
Lieb weit grösser / weit beständiger / und weit innbrün-
stiger.

3.
Wean sel-
ner Lieb ge-
gen dem
Pleg Kind.

Dann indem diese Lieb herrühret von jener Lieb / so der Heil. Schuß-Engel zu GOTT traget / und ihn folglich desto innbrünstiger liebet / je mehr er sihet / daß er von GOTT geliebet werde : Indem auch die Lieb Christi gegen sein Pfleg-Kind einiger massen unendlich ist / und ihn von neuem zur Aufstehung vieler tausend Creutz für sein Heyl antreiben wurde / so ist solche Lieb ohne allen Zweifel dem Heil. Schuß-Engel auch ein grosser Antrib / eine grosse Lieb gegen sein Pfleg-Kind zu erwecken. Der Heil. Dominicus wurde einstens durch dergleichen Gedanken angefrischet / daß er für das Heyl eines einzigern Menschens ganz gern in die kleinste Strückerlein zerhauet zu werden gedulden wolte ; was meynest du dann / daß der Heil. Schuß-Engel wohl thun werde ? Wie wird er sich gegen seinem Liebhaber verhalten ? Der Heil. Dominicus schauete nur die unermessliche Lieb Gottes / und die Lieb Christi unseres gebenedeytisten Heylands per speculum in enigmate, das ist / ganz dunckel und nur durch den Glauben. Der Heil. Schuß-Engel aber sihet diese Lieb ganz klar in ihrer völligen Gürtrefflichkeit ; Wie grosse Lieb muß er demnach tragen gegen sein anvertrautes Pfleg-Kind ? Wann der Heil. Schuß-Engel alle Krafft und Macht aller seeligen Gemütheren ins Gemein zu Beförderung des Heyls und Abwendung alles Unheyls von denen Menschen / ganz allein von GOTT erhalten hätte / wurde er unfehlbahr alles zum Dienst und Nutzen seines Pfleg-Kindes anwenden : Dann / was wünschet und verlanget der Heil. Schuß-Engel anderst / als dem Begehren und Verlangen der Göttlichen Majestätt nachzukommen / und in Unterweisung seines Pfleg-Kindes / die Ehr GOTTES / so vil er vermög / aufzubretten ?

Iff fff 2

Daher

4.
Die Lieb
des Heil.
Schuß-En-
gels rühret
her in von
der Lieb ge-
gen GOTT.

Die Gutthar-
ten / so der
H. Schutz-
Engel dem
Menschen
erweiset.

Dahero kommen so vil unterschiedliche Dienst-
weisungen und Gutthaten / welche die Heilige Engelen
Menschen erzeigen / welche / gleichwie sie voll der Ver-
wunderung seynd / also auch vil vermögen / uns zu ihrer
grösseren Verehrung und Lieb anzutreiben. Einem
Jüngling / weilen er sich in die Gefahr einer bösen Ge-
sellschaft begeben / hat der Heil. Schutz-Engel ein Mantel-
taschen versetzt: wie auch der Heil. Franciscus, weilen sie
die Zeit mit unnützem Fabelwerck zubrachte: Einem an-
dern auß der Congregation der seligsten Jungfrauen / da
er sich zur Beicht bereithete / brachte er die vergessene
Sünden in die Gedächtnuß: Ein Closterfrau / welche
von unreinen Phantasien geplaget wurde / ermahnete
der Heil. Schutz-Engel / daß sie solle folgenden Vers mit
Andacht aussprechen: *Confite timore tuo carnes meas, a
judiciis enim tuis timui.* Durchstiche mein Fleisch mit
deiner Forcht / dann ich hab mir geforchten vor der
nen Gerichten; sie werde alsbald einige Ringerung emp-
finden / wie dann auch hernach geschehen ist. Der H.
Iac. gibet er wegen ihres gar zu strengen Fasten einen Ver-
weiß / bringet ihr Fleisch-Speise / und befehlet / solche zu
essen. Der Heil. Brigitta hat er ein Mittel wider die auf-
steigende hoffärtige Gedancken gegeben / er batte
Gott / daß er ihr allerhand Widerwartigkeiten zuschick-
en wolle. Den Heil. Polita thut er für den List des
Teuffels warnen / welcher ihme in der Gestalt Christi er-
schienen war / und sagte zu ihm / daß / wann der Teuffel
kommen werde / er ihn also anreden solle: *Wann du
Christus bist / so wollen wir zugleich die Knye biegen /
und den himmlischen Vatter anbetten; welches aber der
Teuffel wegen seiner stinckenden Hoffart nicht thun kom-
men.* Mit der Heil. Veronica, so er selbst unterwisen hat

19/ bettete er die Tag-Zeiten. Die Religiosen des Heil. Bernardi munterete er auff zur munteren Anstimmung des Te Deum laudamus. Den Heil. Munnum stärckete er in der langwüridigen Krankheit des Nussages. Den Heil. Franciscum tröstete er unter seinen empfindlichsten Schmerzen mit gar liebevollen Worten. Bey der Heil. Liduina, welche mit unterschiedlichen Zuständen behaftet ware / verbliebe er lange Zeit gegenwärtig / und nahm sie gänzlich ein durch seine ungemeyne Liebs-Beweisungen / und munterte sie auff zur fernern Gedult. Die Heil. Aldegundem erinnerte er / sie solle zu dem bevorstehenden Todt sich bereith und fertig halten. Den Heil. Dominicum einen Abbtren verfähre er mit Geistlichen Waffen zu dem anmahenden gefährlichen Streitt. Die Seelen des Heil. Pauli des ersten Eremiten / Majoronti, Anthynij, Euthymij, und vieler anderer / führete er selbst in die himmlische Freuden. Das auch der Heil. Schutz-Engel denen in dem Feuer sich befindenden armen Seelen mit Trost bey springs / hat die Heil. Brigitta nicht nur einmahl gesehen. Die Leicht-Begängnuß des Heil. Simeonis Stylitæ ziehrete er mit seiner Gegenwart ganz weiß gekleydet / und ein guldene Ruthen in der Hand tragend. Bey der Leicht-Begängnuß aber des H. Rigoberti stellte er mit andern H. Engeln ein himmlische Music an. Bey der Gräbnuß des H. Henrici

*S. Henrici
cus An-
glus.*

Nach dem Todt des Seel. Gualteri de Brugis Pictavionsischen Bischoffs auß den Nachfolgeren des Heil. Francisci, zahlte er alle Schulden / welche diser Heilige / umb denen Armen damit unter die Arm zugreiffen / gemacht hatte: Mit einem Wort / was immer ein guter / reblicher / vertrenlicher / und reicher Freund einem Menschen thun und erweisen kan / solches haben überflüssig die Heil. Engel / ihren Pfleg-Kindern

erwiesen / sonderbahr in Sachen / die das Heyl der Seelen näher betreffen. Einen klaren Entwurff alles dessen / hast du in der Erlebung des Heil. Petri auß seinem Kerker ; welches wir etwas genauer betrachten wollen.

6.
S. Petrus
Aposto-
licus.

Erstens wurde der Heil. Petrus in einem Kerker gefangen gehalten / und von vielen Soldaten gar embzig verwahret. Dann er müste an zwey Ketten angeschmiedet zwischen zwey Soldaten schlaffen / und die andere zwischen verwahrten die Thür der Gefängnuß. Gleicher Gestalt wird ein Mensch / welcher in der Gefängnuß dieses Leibs angehalten / und von der bösen Gewonheit und Begierlichkeit zu sündigen gleichsamb mit Ketten angefestet ist / von den Teufflen / damit er nicht entfliehe / oder zur Buß greiffe / embzig verwahret. Zweytens / ob schon der Heil. Petrus in höchster Gefahr des Lebens gestanden (dann den darauff folgenden Tag solte er zum Todt verurtheilet werden) so hatte er doch nichts desto weniger einen gar tieffen Schlaf / als wäre er ganz sicher. Eben also schlaffet der Sünder in seinen Sünden ganz saufft und ruhig / ohngeachtet er den Tag / die Stunden und den Augenblick nicht weiß / wann er vor den Göttlichen Richterstuhl erscheinen / und eintweders den Sententz der ewigen Glory oder der ewigen Verdammnuß vernemen müsse. Drittens erschine dem Heil. Petro ein Engel erleuchtete die ganze Gefängnuß mit seinem hell glanzenden Schein / rührete den Petrum an / und weckete ihn auff / mit disen Worten ; Surge velociter : Petre , stehe hurtig auff. Die Ketten fielen gleich von seinen Händen / der Engel ermahnete ihn / er solle sich auffmachen / seine Kleyder anlegen / und ihm nachfolgen. Also handelt auch mit seinem untergebenen der Heil. Schutz-Engel / er erleuchtet das Gemüth / er stoffet den im Sünden schlaffenden Menschen

schen in die Seyten / das ist / er rühret ihm das Gewissen / löset die Band der Sünden auff / befihlet / daß er sich mit einem guten Vorsatz und anderen Tugenden gleich als mit Kleideren bedecken und ihm nachfolgen solle. Dierdtens / so wohl der Engel als Petrus, welcher dem Engel nachfolgte passiereten durch die erste und andere Wacht / kamen auch zu der eysinen Thür / so da den Weeg zur Stadt wiesse / welche Thür sich von selbst eröffnet hat. Also machet es auch der Heil. Schutz - Engel / er hinterlistet die Wacht des Teuffels / schiebet die eysene Riegel der Beschwärmussen / so sich in der Besserung des Lebens hervorthun wollen / hinweg / er weiset / und eröffnet den Weeg und setzet uns endlich in die völlige Freyheit der Kinder Gottes.

O glückselig diejenige Seel / welche sich völlig dem Schutz des Heil. Schutz Engels übergeben hat ! massen die Gürtreflichkeit der Natur mit der Demuth / die grosse Starckmüthigkeit mit der Sanftmuth / die höchste Macht mit der Freundlichkeit / der unbedürfftigste Stand mit einer absonderlichen Lieb gegen uns und anckbare Menschen / mit der stäten Wachbarkeit in Beförderung unseres Heyls vereinbahret ist !

Nun wollen wir sehen / wie wir einen so treuen Beschirmer verehren sollen / umb denselbigen uns völlig zu gewinnen. Es ist kein Zweifel / daß ein jeder Christ den Heil. Schutz - Engel auff wenigst täglich einmahl mit einem Gebettlein verehren / und ihn ersuchen solle / daß er uns möchte vor aller Sünd bewahren / und zu einem tugendsamben Wandel uns Hülf und Rath verleihen. Wirst du die Tag Zeiten des Heil. Schutz - Engels alle Tag betten / so wirst du ohne allen Zweifel dir seine absonderliche Gunst erwerben ; Und wann du ferner / so oft
du

7.
Durch was
für Dienst
erweiset
gen.

du in dein Zimmer ein oder auß gehest / ihn begrüßten und dich ihm befehlen wirst / so verrichstest du / was andere seine Pfleg-Kinder zu gutem ihrem Nutzen ihm geleistet haben.

8.
 Setze off-
 rig und prä-
 sentiere
 durch den
 H. Schutz-
 Engel dein
 Gebett.

Doch will ich dir etliche Andachten auß der Heil. Schrift beysetzen / mit welchen du dem Heil. Schutz-Engel ein grosses Wohlgefallen wirst verursachen. Auß derselbigen ist bekandt / daß unser Gebett G. Ort von den H. Englen vorgetragen werde / und daß der Heil. Erz-Engel Raphael zu dem Tobias gesagt habe: *Obtuli Orationem tuam Domino*; Ich hab dein Gebett dem H. Erren vorgetragen. Nicht zwar darumb / als wäre G. Ort dieses Diensts des Heil. Schutz-Engels in Vortragung unseres Gebetts bedürfftig / indem er selbst vermög seiner Unermäßlichkeit alles erfüllet / und unser Gebett und Verlangen auch in unseren Herzen erkennet und sihet; sondern weil der Heil. Schutz-Engel sein Gebett mit hinzusetzt sich bemühet / und allen Fleiß anwendet / damit Gott das Gebett seines Pfleg-Kinds erhöere. Jetzt kanst du selbst abnehmen / wie vil angenehmer es deinem Heil. Schutz-Engel seyn werde / wann du ihm ein eyffriges / und andächtiges Gebett aufgibest / welches er G. D. D. präsentieren solle / als wann du ihm nur zuschickest ein lautes / träges und schläffriges Gebett. Einen Gärtner verdrisset es über die massen / wann er seinem Herren ein schönes Blumen-Büschelein binden solte / er aber nichts im Garten finden würde als lauter welke Kräuter! Ein Præceptor oder Lehrmeister / wann er seinem Discipul befehlet / er solle seinem Vattern mit einem Briefflein sein kindliche Affection betweisen / der Knab aber den Brieff mit lauter Dinten-Kleck angefüllet / dem Præceptor vorweist / so reißet er solchen Brieff in Stücken / und befehlet ihm / er solle

solle einen anderen und besseren schreiben. Paulinus, ganz
 gefäßlet von der Lieb gegen dem Nächsten / und ein sonde-
 rer fleißiger Gärtner in dem Garten seines Herren / weil
 er ihme täglich frische Kräuter brachte / hatte ihm bey dem
 selbigem einen grossen Günst erworben. Eben also / wann
 wir ein eyffriges Gebett / und andere tugendsambe Werck /
 recht / wie es sich gebühret / dem Heil. Schutz-Engel auff-
 geben / daß er solche G D T präsentiere / so ist gar kein
 Zweifel / daß dises ihm gar angenemb seyn werde; Gleich
 wie herentgegen ihm sehr verdriesslich ist / wann wir nichts
 als lauter träge / laue / und unvollkommne Werck der
 Göttlichen Majestätt durch ihn offerieren wollen.

Noch ein andere Weiß / dem Heil. Schutz-Engel
 zuverehren ist / wann wir täglich alle unsere Kräfte des
 Leibs und der Seelen ihme unterwerffen / damit er solche
 allein zu der Ehr Gottes leithe und regiere / mithin ihme
 in allem folgen / wie ein Schul-Pferdt / welches von der
 Hand des Bereithers sich nach Belieben lencken und wen-
 den lasset.

Ein erfahrner Goldschmied weist sich besser des
 Golds und Silbers zugebrauchen / und eine schönere für-
 trefflichere Arbeit darauff zu machen / als ein unerfahr-
 ner / hinläßiger und unverständiger Arbeiter: Also wird
 es auch mit uns besser stehen / wann wir der Hand des H.
 Schutz-Engel folgen / als wann wir uns selbst von unse-
 rem Unverstand leithen lassen. Wir werden alsdann
 auff der Welt einen Wandel führen wie die irdische En-
 gel; wir werden in allen unsern Wercken nichts anderst
 suchen und erlangen / als die Ehr Gottes / ein gutes Ex-
 empel für unsern Nächsten / und für uns selber einen rei-
 chen Lohn in dem Himmel. Mein / wann die Heil. Engel
 bisweilen sich zu den Menschlichen Verrichtungen herab-

ggg ggg ge

9-
 übergibe
 dich in die
 Zucht des
 H. Schutz-
 Engels.

gelassen haben / und als Valterus Birbeck der H. Meß beg-
wohnete / sein Heil. Schutz: Engel indessen das Beste im
Turnier gewonnen / desgleichen als der seelige Drogo ein
Schaaff: Hirt auß Niederland nacher Rom wahlfahrens
der Heil. Schutz: Engel seine Gestalt an sich genommen
und unter der Zeit die Schaaff gehütet hat; mein / was
umb sollen wir nicht auch hingegen durch Beyhülff un-
sers Heil. Schutz: Engels Englische Sitten an uns nem-
men können? Ach stellet solches ins Werck / ihr heilige
Engel / entlediget uns von unserer durch den Betrug der
Schlangen verderbten Natur / und erhaltet uns von
GOTT / daß wir in allen unseren Wercken / euch nach-
zufolgen / uns bestreiffen mögen.

Das 23. Capitul.

Wie die Lieb uns antreibe zur Lieb des Nächsten in
GOTT und wegen GOTT?

7.
Lieb des
Nächsten /
weil er mit
dir ein glei-
che Natur
hat.

E

dem die Theologi lehren / daß die Lieb ein-
zig und allein ein Tugend seye / welche uns
antreibe zur Lieb gegen GOTT wegen sei-
ner selbst / und gegen dem Nächsten we-
gen GOTT / als wollen wir erwegen / wie
solches ins Werck könne gerichtet werden.

Wir sehen / daß auch denen unvernünftigen Thie-
ren die Lieb von Natur eingepflanzt ist. Dann die
Hund tragen grosse Lieb gegen ihren Herren / und einen
Haß gegen die Frembde; Die Mutter liebet das Kind /
und das Kind liebet wider die Mutter. Die Lieb der Be-
freundten / Verwandten und Bekandten hat eben diesen
Ursprung. Einer liebet den andern wegen guter Be-
kandte.